

DA SEIN FÜR KÖLN.

GESCHÄFTSBERICHT 2011



GEW Köln AG



GEW Köln AG

WIR SORGEN IN KÖLN UND DER REGION FÜR:



ENERGIE UND WASSER

Die RheinEnergie versorgt Privathaushalte und Unternehmen in Köln und in der rheinischen Region mit Strom, Gas, Wasser und Wärme. Dazu betreibt das Unternehmen eigene Kraftwerke bzw. hält Beteiligungen an Kraftwerken zur Strom- und Wärmeerzeugung, an Windkraftanlagen und Solar-kraftwerken. 2011 hat die Rhein-Energie ein bislang bundesweit einzigartiges Pilotprojekt mit intelligenten Zählern gestartet, den sogenannten Smart Metern. Die GEW bündelt 80 Prozent der Anteile.



TELEKOMMUNIKATION

Die NetCologne ist ein regionaler Telekommunikationsdienstleister, Kabelnetzbetreiber und Internet Service Provider im Wirtschaftsraum Köln-Bonn und in der Region darüber hinaus. NetCologne versorgt in seinem Verbreitungs-gebiet Privathaushalte und Unternehmen mit hochwertigen Internet-, Telefon- und Fernseh-diensten. Die technische Grundlage dafür bildet ein flächendeckendes, unternehmenseigenes Glasfaser-netz. Die GEW hält alle Anteile der NetCologne.



ABRECHNUNGSSERVICE

Die BRUNATA-METRONA, auf die Abrechnung von Heiz-, Wasser- und Hausnebenkosten spezialisiert, bietet außerdem Verbrauchsana-lysen und ergänzende Dienstlei-stungen wie die Legionellenprüfung an. Dazu liefert und montiert BRUNATA-METRONA Erfassungs-geräte und liest sie regelmäßig ab – auch mithilfe innovativer Funktechnik. Darüber hinaus vertreibt, montiert und wartet BRUNATA-METRONA Rauchmelder. Auch BRUNATA-METRONA sind unter dem Dach der Holding GEW.



VOLL VERNETZT

Die GEW bildet das Dach für RheinEnergie, NetCologne und BRUNATA-METRONA; wichtige Dienstleister für eine moderne Gebäude-Infrastruktur. Eine Ortsbegehung.

Architekt Ralph Zelter bemüht sich um den Erhalt der Kölner Altbauten und bindet sie bei der Sanierung stets an die modernsten Versorgungsnetze an. Auch sein neuestes Objekt, ein Schmuckstück im Belgischen Viertel, bietet den Mietern viele Infrastrukturleistungen.

DER ALTE BAU BEHERBERGT NEUESTE TECHNIK

Außen Gründerzeit, innen die Zukunft. So ungefähr sieht er aus, der Masterplan, mit dem der Kölner Architekt Ralph Zelter sich in seiner Heimatstadt am liebsten an Sanierungsarbeiten macht. „Ich will Immobilien schaffen, die ihren Nutzern stets die beste verfügbare technische Anbindung bieten“, sagt er. Sein Anspruch: „Auch wer im Altbau arbeitet und wohnt, muss bei der Versorgung keine Abstriche machen.“

Bei einem Ortstermin will Zelter zeigen, wie er dieses Ideal umsetzt – und was sich hinter der historischen Fassade des Stadthauses verbirgt, das er gerade nach aufwändiger Sanierung neu vermietet hat. Im Hochparterre residiert nun eine Werbeagentur, im ersten Stock wohnt eine Familie, und unterm Dach hat sich ein

Studentenpärchen eingemietet. Alle drei Parteien profitieren von dem, was Eigentümer und Architekt Zelter im Keller hat installieren lassen. Der Ortstermin in Sachen „schlaues Haus“ beginnt folgerichtig da, wo die Versorgungsleitungen von RheinEnergie und NetCologne ankommen.

Der ehemalige Kohlenkeller – heute Technikraum und damit Herzkammer der vielen Versorgungsleitungen für das Gebäude – präsentiert sich aufgeräumt: In einem großen Schaltschrank der RheinEnergie treffen sämtliche Stromkabel aus dem Haus zusammen. Daneben hängt die Anschluss- und Verteilerbox für das Fibre-to-the-building (FttB)-Netz von NetCologne. Über dieses hochmoderne



INNERE WERTE: Architekt Ralph Zelter hat sich auf die Sanierung von Gründerzeithäusern spezialisiert. Zuletzt wurde er im Belgischen Viertel fündig.

KLUGER ZÄHLER: Ein Mitarbeiter der RheinEnergie rüstet das Haus mit einem digitalen Zähler aus. Der sogenannte Smart Meter ersetzt den herkömmlichen Stromzähler.



VERBRAUCH IM NETZ: Alle Daten werden regelmäßig über eine spezielle Leitung an die RheinEnergie übertragen. Von dort lassen sie sich jederzeit abrufen.

Glasfasernetz werden extrem schnelle und stabile Internet-, Telefon- und Fernseh-Anbindungen geschaffen. Ein unscheinbarer grauer Kasten, der die Welt ins Haus holt.

Die Wand gegenüber gehört den Themen Wasser und Wärme: Zum einen kommen dort die Trinkwasserleitungen der RheinEnergie an. Dominiert wird die Wand aber von den Heizungsrohren, die in einem weiteren Kasten zusammenlaufen. „Das ist die Fernwärme-Übergabe-Station. Man kann sich das vorstellen wie eine riesige Zentralheizung, die das ganze Viertel hier versorgt“, erklärt Zelter und klopft auf den Kasten: „Da drin steckt ein Wärmetauscher für den Heizkreislauf im Haus.“ Und noch eine Leitung kommt im Technikraum an und von da bis ganz nach oben unters Dach: ein Erdgasanschluss.

Wozu die, wo doch der Fernwärme-Anschluss die Heizungsanlage erspart? „Wir haben die Leitung in alle Etagen legen lassen, damit die Bewohner mit Gas kochen können“, sagt Zelter. „Das ist inzwischen ja wieder sehr beliebt. Und ich wollte allen die Möglichkeit dazu geben.“

Den Hauptgrund für den Kellerbesuch offenbart aber erst ein Techniker der RheinEnergie, der heute einen ganz besonderen Termin im Haus hat: Er wird im Stromkasten einen sogenannten „Smart Meter“ installieren, einen digitalen Stromzähler, der seinen Platz gleich neben dem traditionellen Stromzähler findet – und diese nicht nur ersetzt, sondern um völlig neue Funktionen ergänzt. Das Gerät sammelt sämtliche Energieverbrauchsdaten, zugeordnet auf die einzelnen Nutzer

DIE ZUKUNFT BEGINNT GANZ UNSCHINBAR IM KELLER





IMMER IM BLICK: Ein Handgriff, schon zeigt der mobile Tablet-PC den aktuellen Stromverbrauch.

im Haus. Es ist direkt an die Internetleitung von NetCologne angebunden, so dass die Mieter künftig ihren Stromverbrauch jederzeit online abfragen können. Das geht genauso auch über mobile Endgeräte wie den Tablet-PC, den der Techniker gleich mitgebracht hat, um den Zähler zu testen.

DIE DATENSAMMLER MESSEN JEDE VIERTELSTUNDE

Architekt Ralph Zelter ist begeistert: Drei, vier Klicks reichen, schon meldet das Gerät den aktuellen Stromverbrauch im Haus – alle 15 Minuten kommen neue Daten. Auch historische Verbrauchswerte lassen sich abrufen. So können demnächst alle Mieter erkennen, wann sie typischerweise wie viel Energie verbrauchen. „Die Idee dahinter ist, einen Überblick über das eigene Verbrauchsverhalten zu gewinnen,

um so den Stromverbrauch gezielt zu steuern. Dazu bieten wir auch besondere Tarife und Services an“, erklärt der Rhein-Energie-Techniker. „Für Privatleute genauso wie für Geschäftskunden.“

Und das gilt nicht nur für den Strom. Auch der Gas-, Wärme- und Wasser-Verbrauch wird künftig in den Kölner Häusern über intelligente Datensammler erfasst. Die RheinEnergie hat in einem bundesweit einzigartigen Pilotprojekt bereits 30.000 der digitalen Zähler in ausgewählten Wohnhäusern installiert und testet derzeit das

BLICK ZURÜCK: Auch historische Daten sind verfügbar. So können Nutzer den Stromkonsum analysieren und steuern.





FULL SPEED: In der Werbeagentur ist Geschwindigkeit gefragt. Das gilt auch fürs Internet.

Zusammenspiel der Smart Meter und die Technik zur Datenübertragung. Ziel ist es, mit einem intelligenten, interaktiven Energienetz schwankungsanfällige Sonnen- und Windkraftwerke direkt mit den Geräten im Haushalt zu koppeln. Die Smart Meter bilden dafür die perfekte Schnittstelle zwischen Netz und Kunden.

Eine Etage höher platzt Ralph Zelter bei seinem Streifzug durchs Haus mitten in eine Diskussion. Die Mitarbeiter der Werbeagentur, die hier erst vor ein paar Wochen eingezogen ist, müssen mehrere



KLUGE STADT

Das Projekt „SmartCity Cologne“ soll Köln zu einer Vorzeigestadt in Sachen moderner Energieversorgung und Klimaschutz machen. Die RheinEnergie hat dabei eine tragende Rolle.

Intelligente Zählertechnik, Elektromobilität, energiesparende Beleuchtung und Stromspartarife – viele große und kleinere Bausteine machen die Stadt Köln derzeit zur „SmartCity Cologne“, einer Vorzeige-Metropole in Sachen Energie und Klimaschutz. Die Stadt Köln und RheinEnergie haben dazu eine Plattform geschaffen, auf der unterschiedliche Projektpartner sämtliche Maßnahmen bündeln können, die einer sauberen, sparsamen und effizienten Energieversorgung dienen.

Im Mittelpunkt stehen technische Innovationen: Kommunikationsfähige Verbrauchszähler (Smart Meter), dezentrale Kraftwerke und Stromspeichereinheiten, Gebäude, die mehr

Energie erzeugen als verbrauchen, effiziente Straßenbeleuchtung. Als Demonstrationsobjekt dafür wird in nächster Zeit eine Energiestraße in der Stadt entstehen, die zeigt, was in Sachen smarter Energieversorgung möglich ist. Ein anderes Forschungsprojekt haben RheinEnergie, die Stadt Köln, Ford und die Universität Duisburg-Essen im Jahr 2011 in einer ersten Phase abgeschlossen: Im Zuge von colognE-mobil hat Ford batterieelektrische Autos und Transporter für Liefer- und Verteilfahrten und als Personentransporter bereitgestellt. Die RheinEnergie lieferte parallel dazu sauberen Strom als Treibstoff über spezielle TankE-Ladesäulen in der Stadt.





SCHNELL VERDRAHTET: Die neue Kollegin bekommt einen Schreibtisch und ist ruck, zuck mit Telefon und Netz verbunden.



Schreibtische umstellen, denn gerade hat eine weitere Kollegin angefangen. Die Platzierungsfrage ist schnell geklärt – und noch schneller ist der neue Arbeitsplatz verkabelt. Nur ein einziger Netzwerkstecker verbindet den Computer mit dem Internet und das Telefon mit einer virtuellen Telefonanlage. Beide Dienste stellt NetCologne über die unternehmenseigene FttB-Leitung bereit, sein nach und nach in ganz Köln verfügbares Glasfasernetz, das bis in die Hauskeller reicht.

geschaffen hat, war für Hauseigentümer Zelter ein echtes Vermietungsargument: „In der Kreativwirtschaft sind immer größere Datenmengen zu verschicken, das führt inzwischen oft zu Wartezeiten und verstopften Leitungen“, weiß der Architekt. „Die Glasfaserinfrastruktur löst das Problem.“

Und nicht nur das, wie sich in der Wohnung obendrüber zeigt. Hier besucht Zelter Familie Klein: Vater Norbert, Mutter Gisela und die 16-Jährige Tochter Hannah nutzen die Glasfaserleitung von NetCologne ebenfalls ausgiebig – und zwar zum „Triple Play“, also zum Fernsehen, zum Surfen im Internet und zum Telefonieren. Vor allem Hannah ist von der neuen Technik

PER GLASFASER FLIESSEN DATEN SCHNELLER HIN UND HER

Das Belgische Viertel gehört zum Ausbaubereich der modernsten Anbindung, die das Unternehmen überhaupt zu bieten hat: Bis zu 100 Mbit/s an Daten fließen durch die Businessleitung Pro Net Access IP 100M nicht nur zu der Werbeagentur, sondern auch von ihr weg zu Kunden und Dienstleistern in aller Welt. Vor allem die große symmetrische Bandbreite, also nicht nur für das Herunterladen, sondern auch für das Verschicken großer Datenmengen, kommt der Werbeagentur zugute. Und die Infrastruktur, die NetCologne dafür



begeistert, wohnte die Familie doch vorher auf dem Dorf, in einer Wohnung ohne schnelle Netzanbindung. „Ich kann nicht nur ins Internet, während meine Eltern telefonieren“, sagt sie. „Wir können auch parallel surfen. Mein Vater hat das Netz nämlich auch für sich entdeckt ...“ Norbert Klein wiederum genießt die Vorzüge des Netzausbaus in vollen Zügen: Das Internet ist schneller denn je, das TV-Signal liefert hochauflösende, digitale Bilder, und telefonieren kann die Familie per Flatrate ohne zusätzliche Kosten, so viel sie will. „Und das alles gibt es im Paketpreis auch noch deutlich günstiger als die weitaus schlechtere Anbindung, die wir vorher hatten.“

SCHNELLE LEITUNG

NetCologne betreibt in Köln eines der modernsten Glasfasernetze Europas. Die Lichtleiter schlagen Kupferkabel in Sachen Performance um Längen.

FttB, Fibre-to-the-Building, heißt die Technik, mit der NetCologne sukzessive immer mehr Immobilien im Versorgungsgebiet an das unternehmenseigene Glasfasernetz anbindet – und zwar direkt bis in die Häuser der Kunden. Die direkte Verbindung senkt nicht nur die Kosten, sondern ermöglicht auch ein wesentlich größeres Leistungsangebot. Für Kunden bietet der Breitband-Anschluss per Glasfaser eine Reihe von Vorteilen. Der wichtigste heißt: hohe Übertragungsgeschwindigkeit.

Anders als herkömmliche Kupferleitungen gehen Glasfaserleitungen nämlich auch bei paralleler Nutzung durch viele Anwender nicht in die Knie. Wollen zum Beispiel mehrere Personen gleichzeitig Filme aus dem Internet herunterladen, geraten andere Netze schnell an ihre Grenzen. Auch wer parallel im Internet surfen und telefonieren oder videotelefonieren will, profitiert von der hochverfügbaren Bandbreite, die FttB bietet. Und da sich Daten nicht nur schnell herunterladen, sondern genauso schnell verschicken lassen, sind auch Datenspeicher im Internet, etwa für Cloud-Dienste oder auch zur Datensicherung, deutlich komfortabler nutzbar als mit konventionellen Leitungen. Das ist gerade für Unternehmen vorteilhaft, die regelmäßig mit großen Datenmengen hantieren.

Schließlich sind Glasfaserleitungen kaum störanfällig. Sie lassen sich zum Beispiel neben allen Sorten von Kupferkabeln, auch neben Stromkabeln und Hochspannungsleitungen, in denselben Leerrohren verlegen, ohne dass elektromagnetische Störungen die Datenübertragung beeinträchtigen. Das erhöht die Betriebssicherheit. Und hält die Ausbaukosten für Immobilienbesitzer im Rahmen.





SICHER UND BEQUEM: Rauchmelder gehören in jede Wohnung, findet Architekt Zelter. Dieser hier trägt das „Q-Label“ für höchste Qualität.

BRICHT FEUER AUS, FIEPT DIE SIRENE

Zufriedene Mieter freuen auch den Vermieter – und so führt die letzte Station des Hausbesuchs unters Dach, wo gerade ein Studentenpärchen eingezogen ist. Den Besuch hier oben will Zelter mit einem Informationsgespräch verbinden, das bei der Wohnungsübergabe ausgefallen war. Auch dabei geht's um moderne Haustechnik, die – wie jede Neuerung – zwar schnell erklärt ist, aber doch ein paar Worte verdient. Zum einen sind da die Rauchwarnmelder unter der Decke. „Die Geräte gehören heutzutage einfach in jede Wohnung“, findet Zelter. Schließlich können die kleinen Geräte, die bei

Rauchentwicklung schrill piepsen und einen damit selbst aus dem Tiefschlaf reißen, im Fall der Fälle Leben retten: ca. 600 Menschen sterben jedes Jahr bei Wohnungsbränden, und ca. 70 Prozent der Opfer ersticken im Schlaf. Kein Wunder, dass Rauchmelder auch in Nordrhein-Westfalen schon bald gesetzlich verpflichtend sein sollen.

Die Rauchmelder vom Typ „GENIUS H“, die Zelter im Haus durch BRUNATA-METRONA hat installieren lassen, gehören zur Premium-Ausstattung. Erstens ist der Rauchmelder äußerst langlebig – die fest



TECHNIK STATT TERMINABSPRACHE: Der Vermieter erklärt dem Studentenpärchen die Heizkostenverteiler: Weil diese den Verbrauch an die Datensammler funken, entfällt die jährliche Wer-bleibt-zu-Hause-Frage beim Ablesetermin. Die Mieter sind begeistert.

MEHR ALS ABLESEN

BRUNATA-METRONA unterstützen Hauseigentümer, Verwalter, Architekten und Handwerker mit vielfältigen Produkten und Services.

BRUNATA-METRONA aus Hürth, 100-prozentige Töchter der GEW Köln AG, erfassen und berechnen seit über 60 Jahren den Energie- und Wasserverbrauch in Mehrparteien-Häusern. Wer dabei nur an Heizkostenableser denkt, übersieht: Energiedatenmanagement für Immobilien ist inzwischen eine weitaus komplexere Dienstleistung. Inzwischen bieten BRUNATA-METRONA ihren Kunden auch Werkzeuge zur energetischen Optimierung von Immobilien, zum Beispiel den Energieausweis und detaillierte Verbrauchsanalysen.

Hinzu kommen außerdem innovative Produkte, die helfen, den Energieverbrauch zu senken. Etwa der neue Energiesparprozessor METRONA CONTROL: Bei vielen Heizungsanlagen lassen sich durch seinen Einbau dauerhaft Heizkosten sparen, und das ohne hohe Investitionen.

Als neueste Serviceleistung führen BRUNATA-METRONA jetzt auch die Trinkwasserprüfung auf Legionellenverkeimung durch, die für den Großteil der vermieteten Mehrfamilienhäuser seit dem 1. November 2011 Pflicht ist. Und noch ein Geschäftsfeld gehört dazu: BRUNATA-METRONA verkaufen, vermieten und überprüfen Rauchmelder, die über spezielle Sensoren Rauchentwicklung feststellen und dann einen akustischen Alarm auslösen. Ein Service für deutlich mehr Sicherheit.



DER HEIZUNGSABLESER KANN DRAUSSEN BLEIBEN

eingebaute Batterie hält mindestens zehn Jahre. Zweitens gibt es bei BRUNATA-METRONA zusammen mit dem Hersteller eine Echt-Alarm-Garantie – bei normaler Nutzung sind Fehlalarme weitestgehend ausgeschlossen. „Das gibt Sicherheit und ein gutes Gefühl“, erklärt Zelter. Drittens läuft in dem Gerät eine eigene Uhr, die in der Nacht automatisch das Licht der Betriebsanzeige dimmt. Und viertens warnt der Rauchmelder im Alarmfall mit einer Lautstärke von mindestens 85 dB, wie Zelter zum Abschluss mit einem Druck auf den Testknopf demonstriert. „Ausmachen, das nervt!“, sagt Studentin Anke Runge. War zum Glück ja nur ein Test.

Zum Abschluss will der Vermieter dann auch noch ein paar Worte zum Thema Heizungsableser sagen. Normalerweise ein Termin, bei dem doch immer jemand da

sein muss, wenn der Ableser kommt und den Verbrauch abliest. Doch Ralph Zelter hat eine gute Nachricht: Für seine Hausbewohner hat die Zeit des Wartens ein Ende. Alle Heizkörper sind mit Heizkostenverteiltern vom Typ TELMETRIC^{star} ausgestattet. Die funken die Verbrauchswerte an spezielle Datensammler. Diese kann BRUNATA-METRONA auslesen, ohne die Wohnung zu betreten. Möglich wird die Fernablesung durch das METRONA FUNKSYSTEM^{star}, das neben Heizkostenverteiler auch Wasser- und Wärmehzähler umfasst. Das spart für alle Beteiligten Zeit und Kosten, sagt Architekt Zelter, der das System immer einsetzt – und sicher nicht zum letzten Mal. „Das gehört bei mir heute zum Standard!“



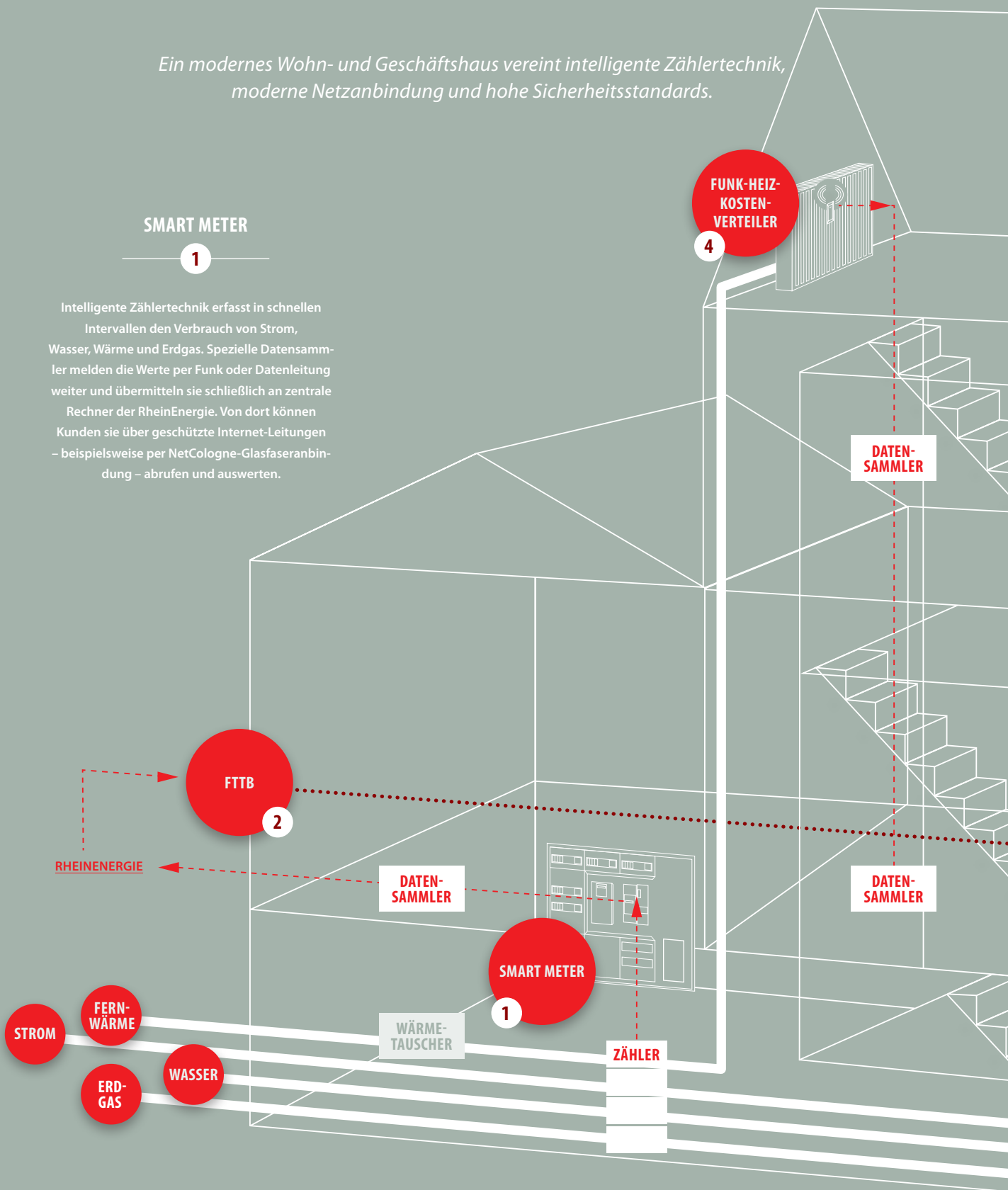
WIE INTELLIGENTE HAUSTECHNIK ZUSAMMENSPIELT

*Ein modernes Wohn- und Geschäftshaus vereint intelligente Zählertechnik,
moderne Netzanbindung und hohe Sicherheitsstandards.*

SMART METER

1

Intelligente Zählertechnik erfasst in schnellen Intervallen den Verbrauch von Strom, Wasser, Wärme und Erdgas. Spezielle Datensammler melden die Werte per Funk oder Datenleitung weiter und übermitteln sie schließlich an zentrale Rechner der RheinEnergie. Von dort können Kunden sie über geschützte Internet-Leitungen – beispielsweise per NetCologne-Glasfaseranbindung – abrufen und auswerten.



RAUCHMELDER

3

KÜCHE

FERNSEHEN

INTERNET

TELEFON

FTTB

2

Das Glasfasernetz der NetCologne reicht in immer mehr Versorgungsgebieten direkt bis ins Haus. „Fibre-to-the-Building“ heißt das Prinzip. Im Haus profitieren alle Bewohner und gewerblichen Mieter von hochmodernen Internet-, Fernseh- und Telefon-Anschlüssen.

RAUCHMELDER

3

Sie gehören eigentlich in jedes Haus, denn wenn es brennt, drohen vor allem Schlafende zu ersticken. Die BRUNATA-METRONA verkaufen und vermieten, installieren und warten die Geräte.

FUNK-HEIZKOSTENVERTEILER

4

Moderne Heizkostenverteiler erfassen den Heizmengenverbrauch am Heizkörper und funken ihn direkt an spezielle Datensammler außerhalb der Wohnungen. Zur Fernablesung muss niemand mehr die Tür öffnen. Wasser- und Wärmehzähler können ebenfalls in einer Funkversion bezogen werden.

KELLERGEOSCHOSS DES HAUSES

GEW KÖLN AG

KENNZAHLEN



GEW Köln AG auf einen Blick

		2011	2010
Jahresabschluss			
Gewinnabführung von der RheinEnergie AG	Mio. €	139	148
Übriges Finanzergebnis	Mio. €	15	21
EBIT	Mio. €	155	168
Unternehmensergebnis vor Ertragsteuern	Mio. €	154	168
Bilanzsumme	Mio. €	1.024	1.042
Finanzanlagen	Mio. €	869	877
Eigenkapital	Mio. €	843	841
Gesamtinvestitionen	Mio. €	23	–

INHALTSVERZEICHNIS

2	Vorwort des Vorstandes
4	Bericht des Aufsichtsrates
6	Aufsichtsrat und Vorstand
9	Beteiligungsübersicht

LAGEBERICHT

12	Geschäftsentwicklung
17	Prognosebericht 2012

JAHRESABSCHLUSS 2011

22	Bilanz
23	Gewinn- und Verlustrechnung
24	Anhang
24	Allgemeine Grundlagen
25	Erläuterungen zur Bilanz
29	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
31	Kapitalflussrechnung
32	Sonstige Angaben

BESTÄTIGUNGSVERMERK

36	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
----	--

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

die GEW Köln AG verdankt es der guten Entwicklung aller bei ihr gebündelten Gesellschaften, dass sie operativ ein gutes Geschäftsergebnis erzielen konnte. Die Gesellschaften treffen im Wettbewerb auf ein immer schwierigeres Marktumfeld, haben sich aber in ihren jeweiligen Sektoren gut behauptet.

Für die **RheinEnergie** spielen insbesondere die Nachwirkungen des Reaktorunglücks im Kernkraftwerk Fukushima eine größere Rolle, denn sie führten zu einer tiefgreifenden Veränderung im gesamten energiewirtschaftlichen Ordnungsrahmen. Daraus ergeben sich Chancen wie Risiken gleichermaßen: Chancen für flexible neue Erzeugungsanlagen auf Gasbasis; Risiken, weil Rahmenbedingungen für deren Betrieb noch nicht klar sind. Grundsätzlich kann die RheinEnergie für das Jahr 2011 ein zufriedenstellendes Ergebnis vorlegen.

Mit dem Beschluss zum nationalen Ausstieg aus der Kernenergie und dem weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien kommen große Herausforderungen auf die Energieversorger zu. Insbesondere die politischen Weichenstellungen innerhalb der kommenden drei bis fünf Jahre werden die Entscheidung bringen, ob es gelingt, in kürzester Zeit die Erzeugungslandschaft in Deutschland grundlegend umzugestalten. Ansonsten könnte Deutschland neben seiner Abhängigkeit vom Rohstoffimport auch in eine für Energie geraten.

Die RheinEnergie engagiert sich schon lange im Bereich erneuerbarer Energie und wird es verstärkt auch weiter tun. Umweltschonende Erzeugung muss aber nicht unbedingt nur aus erneuerbaren Quellen erfolgen: Eine umweltschonende Produktion funktioniert auch in den Heizkraftwerken, in denen gleichzeitig Strom und Wärme im gemeinsamen Prozess aus demselben Brennstoff entstehen; mit positiven Wirkungen für Umwelt und Kosten.

Noch gibt es keine geeigneten Möglichkeiten, Wind- und Sonnenenergie effizient zu speichern. Deshalb benötigt das Land Kraftwerke, mit denen die Energieversorger schnell und flexibel auf schwankende Energieproduktion reagieren können und so die hohe Volatilität der erneuerbaren Quellen ausgleichen. Daher will – sofern politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen stimmen – die RheinEnergie ein weiteres Gas- und Dampfturbinenkraftwerk in Niehl errichten.

Mit zahlreichen anderen Projekten kommt die RheinEnergie dem Umbau der Energieversorgung bereits nach. Im Rahmen des Pro-

gramms „Energie und Klima 2020“ sind die Strategien für Energiesparen, Energieeffizienz und Klimaschutz gebündelt. Eine zweite Zwischenbilanz für die Jahre 2010 und 2011 liegt vor. So ging die Biogasanlage Randkanal Nord mit einer Leistung von 1,2 MW, aus der nicht nur Strom, sondern auch Wärme erzeugt wird, im November 2011 in Betrieb. Große Dachflächen in Köln sind mit Photovoltaikanlagen ausgestattet worden; ein Programm zur Nutzung von Klärgas zur Versorgung von Wohnungen mit Wärme im Stadtteil Stammheim ist ein weiteres Beispiel.

Als neues Dachthema für die Gestaltung der Zukunft zeichnet sich das neue Projekt „SmartCity Cologne“ ab, bei dem die RheinEnergie mit der Stadt Köln zusammen der wesentliche Treiber ist. Es geht darum, für alle Fragen des zukünftigen Lebens im Ballungsraum Antworten zu finden, mit denen sich technischer Fortschritt, Energieeffizienz, Klimaschutz und Zusammenleben gestalten lassen. Für die hocheffiziente Energienutzung in allen Lebensbereichen sowie intelligente Verknüpfung von Energienachfrage und -angebot spielen intelligent gesteuerte Energienetze und intelligentes Zählen (Smart Grids/Smart Metering) dabei eine besondere Rolle. Ebenso die Elektromobilität, die in Ballungsräumen eine wichtige Bedeutung haben wird in Bezug auf Immissionsminderung. Der smarte Umbau der gesamten Energiewelt wird die Strategie aller Energieversorger in den nächsten Jahren und Jahrzehnten massiv beeinflussen.

Die **NetCologne** konnte sich im vergangenen Jahr in einem vom Wettbewerb geprägten Telekommunikationsmarkt behaupten. Der Ausbau der breitbandigen Hochgeschwindigkeitsnetze wurde konsequent vorangetrieben. Zum Ende 2011 waren bereits rund 49.000 Gebäude vertriebsbereit an das hochmoderne Breitbandnetz angeschlossen. Das Unternehmen verzeichnete zum Jahresende rund 257.000 TAL-Anschlüsse sowie rund 114.000 Anschlüsse an das eigene Breitbandnetz. Außerdem hatte NetCologne rund 30.000 Mobilfunkkunden. Wesentliche Erfolgsbausteine des Unternehmens sind neben der eigenen, hochmodernen Infrastruktur Kundennähe und Service. Das Unternehmen belegte bei unabhängigen Kundenumfragen mehrfach Spitzenplätze mit seinem ausgezeichneten Kundenservice.

Das Geschäftsjahr 2011 verlief für **BRUNATA-METRONA** erneut erfolgreich. Dazu hat sowohl die Ausweitung des betreuten Liegenschaftsbestandes als auch die erfolgreiche Einführung neuer Produkt-

sowie Serviceleistungen wie der Verbrauchsanalyse beigetragen. Der neue Energieeinsparprozessor METRONA CONTROL senkt nach Einbau in die bestehende Heizanlage wirkungsvoll und dauerhaft Energieverbrauch und Schadstoffemission. Im Rahmen der Services für die Wohnungswirtschaft findet das Angebot von BRUNATA-METRONA zur Ausrüstung von Häusern mit lebensrettenden Rauchmeldern einschließlich der regelmäßigen Wartung zunehmendes Interesse. Als neueste Serviceleistung führt BRUNATA-METRONA jetzt auch die Prüfung von Trinkwasser auf Legionellenverkeimung durch, die nach Einführung der novellierten Trinkwasserverordnung vom 1. November 2011 für den Großteil der vermieteten Mehrfamilienhäuser Pflicht ist.

Die **Stadtwerke Düsseldorf AG** erzielte 2011 eine deutliche Ergebnisverbesserung. Die Umsatzerlöse in der Sparte Strom erhöhten sich insbesondere durch einen gestiegenen Stromverkauf an Weiterverteiler sowie durch verstärkte Handelsaktivitäten. In der Sparte Gas kam es witterungsbedingt zu gesunkenen Absatzmengen. Der Materialaufwand entwickelte sich korrespondierend zur Entwicklung der Umsatzerlöse. Im Geschäftsjahr 2011 wurden rund 620 Mitarbeiter in die 100%ige Tochtergesellschaft Stadtwerke Düsseldorf Netz GmbH übergeleitet, die nun alle wesentlichen netznahen Dienstleistungen in einer Einheit zusammenfasst.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der unter dem Dach der GEW Köln AG vertretenen operativen Gesellschaften für deren erfolgreichen Einsatz. Sie haben entscheidend zum Erfolg der einzelnen Sparten beigetragen.

Köln, im Juni 2012

Der Vorstand



Dr. Steinkamp



Breuer



Hassel



„Die GEW Köln AG verdankt es der guten Entwicklung aller bei ihr gebündelten Gesellschaften, dass sie operativ ein gutes Geschäftsergebnis erzielen konnte.“

Dr. Dieter Steinkamp



„Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der unter dem Dach der GEW Köln AG vertretenen operativen Gesellschaften für deren erfolgreichen Einsatz.“

Thomas Breuer



„Die Gesellschaften treffen im Wettbewerb auf ein immer schwierigeres Marktumfeld, haben sich aber in ihren jeweiligen Sektoren gut behauptet.“

Dieter Hassel

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand der Gesellschaft laufend überwacht. Er ist vom Vorstand regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit dem Vorstand hierüber beraten.

Im Geschäftsjahr 2011 haben vier Sitzungen stattgefunden. Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates bildeten vor allem:

- die wirtschaftliche Lage des Unternehmens
- die Beteiligungen der GEW Köln AG
- die Anpassungen der Gesellschaftsverträge der NetCologne und der NetAachen
- Vorstandsangelegenheiten.

In der Sitzung am 22. Juni 2011 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2010 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2012 mit den wesentlichen Daten für die Erfolgs-, Investitions- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 14. Dezember 2011 nach ausführlicher Beratung beschlossen.

Der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gebildete Ausschuss des Aufsichtsrates der GEW Köln AG hat im Geschäftsjahr 2011 viermal getagt. Die Mitglieder des Ausschusses wurden über wichtige Geschäftsvor-

gänge unterrichtet, haben sich mit Vorstands- und Personalangelegenheiten befasst und die Sitzungen des Aufsichtsrates vorbereitet.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand laufend über alle wichtigen Geschäfte und die wirtschaftliche Entwicklung informiert.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 sind von dem von der Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Der Bericht wurde in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Verhandlungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2011 am 22. Juni 2011 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die der Vorstand im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

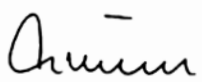
Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 und empfiehlt in Übereinstimmung mit dem Vorstand seine Feststellung durch die Hauptversammlung.

Der Gewinn ist gemäß § 4 des Organvertrages an die Stadtwerke Köln GmbH abzuführen.

Für die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2011 spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie den Geschäftsführungen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Beteiligungsgesellschaften seinen Dank aus.

Köln, im Juni 2012

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Martin Börschel



Martin Börschel

Aufsichtsrat

Martin Börschel, MdR	Mitglied des Landtages Vorsitzender		
Wolfgang Nolden*)	Betriebsratsvorsitzender, RheinEnergie AG, Stellvertretender Vorsitzender		
Werner Böllinger, MdR	Pensionär	Karl Jürgen Klipper, MdR	Steuerberater, Hörter Klipper Partner
Jürgen Brenig*)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG	Dr. Stephan König	Rechtsanwalt, Oppenhoff & Partner
Jörg Frank, MdR	Fraktionsgeschäftsführer, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Rat der Stadt Köln	Astrid Kraus	Steuerberaterin
Jörg Gonsior*)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Landesbezirk NRW	Hans Peter Lafos*)	Gewerkschaftssekretär, ver.di Landesbezirk NRW
Ralf Hentges*)	Wasserwerker, RheinEnergie AG	Michael Neubert, MdR	Finanzbeamter, Land NRW
Reinhard Houben, MdR	Geschäftsführender Gesellschafter, Arnold Houben GmbH	Kirsten Reinhardt, MdR	Journalistin, Pressebüro Kirsten Reinhardt
Guido Kahlen	Stadtdirektor der Stadt Köln	Hans-Gregor Schielke*)	Freigestelltes Betriebsratsmitglied, RheinEnergie AG
Norbert Kasten*)	Betriebsratsvorsitzender, Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co (seit 1.1.2012)	Hermann Josef Solscheid*)	Gewerkschaftssekretär , ver.di Bezirk NRW Süd
Jakob Klein*)	Meisterassistent im Technischen Netzservice, RheinEnergie AG	Irene Welsch*)	Betriebsratsvorsitzende, Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co (bis 31.12.2011)
Dr. Karsten Klemp*)	Hauptabteilungsleiter Kraftwerke, RheinEnergie AG		

*) Arbeitnehmervertreter/-in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Vorstand

Dr. Dieter Steinkamp

Vorstandsvorsitzender

Thomas Breuer

Personalvorstand und
Arbeitsdirektor

Dieter Hassel

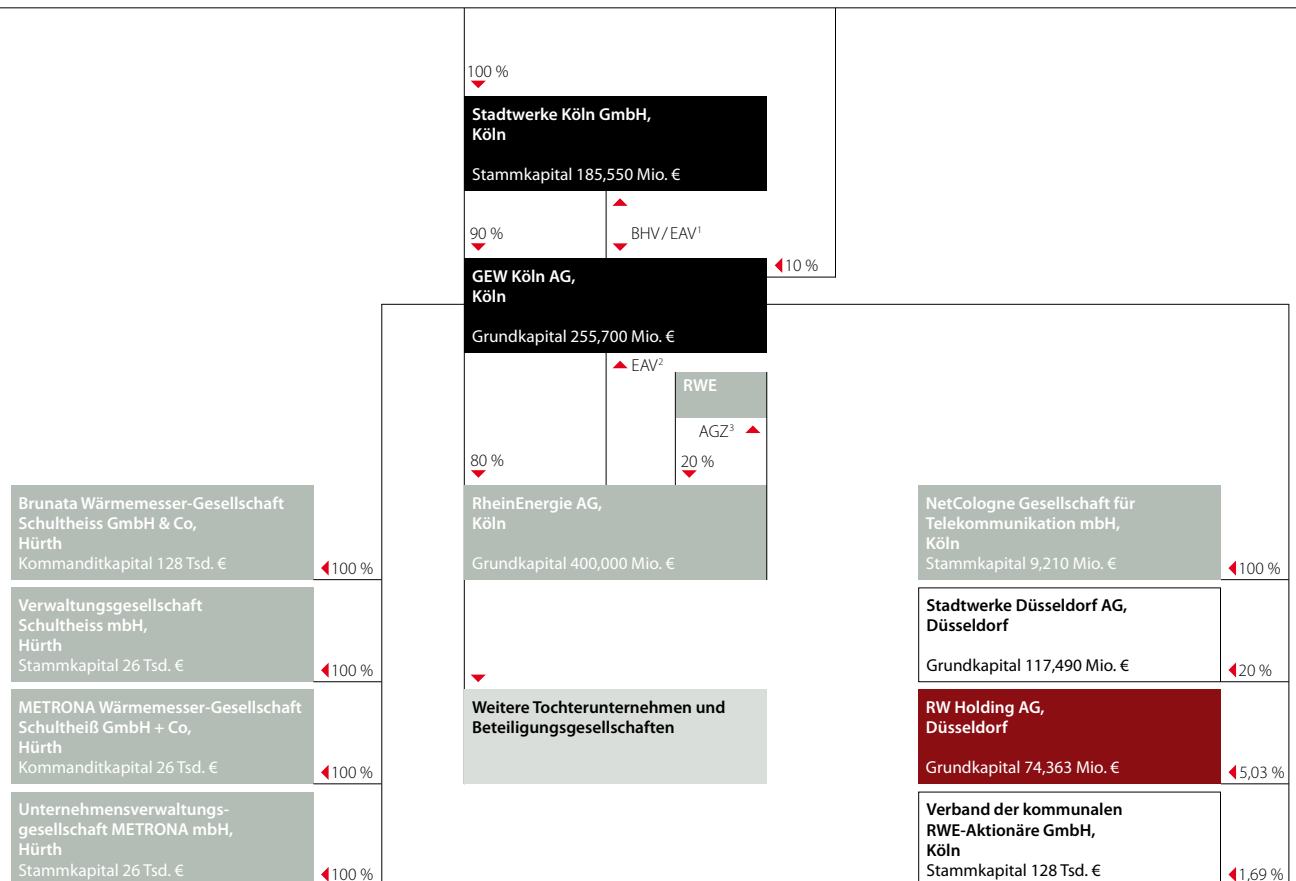
Kaufmännischer
Vorstand

Im Bild von links: Thomas Breuer, Dr. Dieter Steinkamp, Dieter Hassel



Beteiligungsübersicht der GEW Köln AG zum 31.12.2011

STADT KÖLN



1 Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag

2 Ergebnisabführungsvertrag

3 Ausgleichszahlung nach § 304 AktG

- Anteile an verbundenen Unternehmen
- Übrige Beteiligungen
- Wertpapiere des Anlagevermögens

„Seit mehr als 140 Jahren versorgen die RheinEnergie und ihre Vorgängerunternehmen bereits die Bürger aus Köln und der Region mit Energie und Wasser. Auch über das traditionelle Geschäft hinaus engagiert sich unser Unternehmen mit zahlreichen Aktivitäten dafür, die Lebensqualität für die Bevölkerung nachhaltig zu verbessern. Deshalb unterstützt die RheinEnergie zum Beispiel vielfältige Kölner Projekte aus Bereichen wie Kultur, Sport und Jugendförderung. Das heißt für uns: Da sein für Köln.“

Dr. Dieter Steinkamp, Vorstandsvorsitzender der GEW Köln AG

Lagebericht

- > *Trotz schwierigen Umfelds beachtliches Umsatzniveau erreicht*
 - > *RheinEnergie hält Kundenverluste auf gutem Niveau*
 - > *Operative Gesellschaften behaupten sich 2011 weiterhin gut*
-

12	Geschäftsentwicklung
17	Prognosebericht 2012

Lagebericht

Für die deutsche Wirtschaft ist das Jahr 2011 stark durch die Schuldenkrise europäischer Peripheriestaaten geprägt. Trotz dieser Krise verbucht Deutschland ein volkswirtschaftliches Wachstum von 3,0 %. Die Energie- und Telekommunikationsmärkte unterliegen weiterhin einer sehr hohen Dynamik und einem starken Wettbewerb. Ausgelöst durch die Nuklearkatastrophe in Fukushima im März 2011 wird die Energiewende hierzulande beschleunigt. Sie übt enorme Einflüsse auf die wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen der Energiebranche aus. Dennoch haben sich die operativen Gesellschaften der GEW Köln AG insgesamt sehr gut behauptet. Neben den vielfältigen Aufgaben im Bereich der kommunalen und regionalen Versorgung wurden strategisch wichtige Investitions- und Kooperationsprojekte geplant und umgesetzt. Bereinigt um Sondereffekte fiel das operative Ergebnis der GEW Köln AG für 2011 nur leicht unter dem Vorjahresniveau aus.

GEW KÖLN AG ALS HOLDING

Die geschäftlichen Aktivitäten der GEW Köln AG beschränken sich auf die Rolle einer Holding. Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Alle notwendigen Aktivitäten werden dienstleistend von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RheinEnergie AG durchgeführt.

Die GEW Köln AG hält 80 % der Anteile an der RheinEnergie AG. Zwischen der GEW Köln AG und der RheinEnergie AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Weitere Beteiligungen der GEW Köln AG sind die NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, die Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co und die METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co mit einem Anteilsbesitz von jeweils 100 %. An der Stadtwerke Düsseldorf AG ist die GEW Köln AG mit 20 % beteiligt.

Geschäftsentwicklung

RHEINENERGIE AG, KÖLN

Die deutsche Wirtschaft entfaltete im Jahr 2011 eine starke Dynamik, das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag um 3,0 % höher als im Vorjahr. Damit setzte sich der konjunkturelle Aufholprozess auch im zweiten Jahr nach der Wirtschaftskrise fort. Im Jahr 2009 hatte Deutschland noch die stärkste Rezession der Nachkriegszeit mit einem Rückgang des BIP um 5,1 % erlebt. Im Laufe des Jahres 2011 überschritt die deutsche Wirtschaft nun das Vorkrisenniveau beim BIP, hauptsächlich dank eines starken Wachstums in der ersten Jahreshälfte.

Die Ende des Jahres 2010 vorgestellten langfristigen und umfassenden energiepolitischen Strategien beeinflussten die energiepolitischen Entwicklungen im Berichtsjahr 2011 sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene. Zudem hatte die Reaktorkatastrophe im japanischen Fukushima im März 2011 maßgeblichen Einfluss auf Entscheidungen der Politik.

Bis zur parlamentarischen Sommerpause dominierte im Jahr 2011 das Gesetzespaket „zur beschleunigten Energiewende“ mit dem darin enthaltenen schrittweisen Ausstieg aus der Kernenergie bis Ende 2022 die energiepolitischen Entwicklungen in Deutschland. Nach der Reaktorkatastrophe im japanischen Fukushima bewertete die Bundesregierung die Restrisiken der Kernenergie neu und revidierte die Ende 2010 beschlossene Laufzeitverlängerung. In einem Moratorium hat die Bundesregierung zunächst veranlasst, Kernkraftwerke endgültig vom Netz zu nehmen und eine Ethikkommission „Sichere Energieversorgung“ eingesetzt. Die Kommission entwickelte Vorstellungen für eine in Deutschland einzuleitende Energiewende. Daraufhin wurde das Ende 2010 beschlossene Energiekonzept angepasst und in kürzester Zeit in mehrere neue Gesetzesvorhaben übersetzt. Diese traten Anfang August in Kraft. Im Rahmen des Gesetzespakets „zur beschleunigten Energiewende“ wurden auch die Anforderungen des 3. EU-Energie-Binnenmarktpakets in nationales Recht umgesetzt.

Die Ende Juli 2011 in Kraft getretene Novelle des Treibhausgas-Emissionshandelsgesetzes (TEHG) hat weitreichende Änderungen der EU-Emissionshandels-Richtlinie in nationales Recht umgesetzt. Für die Produktion von Strom wird es ab dem Jahr 2013 keine kostenlosen Emissionszertifikate mehr geben, so dass Kraftwerksbetreiber die nötigen Emissionszertifikate zukaufen müssen. Lediglich hocheffiziente KWK-Kraftwerke erhalten dann noch für die Wärmeerzeugung zunächst noch kostenlos zugeteilte Zertifikate. Allerdings sinkt diese Zuteilung bis zum Jahr 2020 deutlich ab. Zu diesen Kraftwerken zählt zum Beispiel die moderne Gas- und Dampfturbinenanlage Niehl 2.

Der Wettbewerb auf dem Energiemarkt verschärfte sich im Jahr 2011 auch weiterhin aufgrund einer gestiegenen Zahl zusätzlicher Wettbewerber auf dem Strom- und Erdgasmarkt. Mit neuen Produkten, erfolgreichen Aktionen zur Bindung und Rückgewinnung von Kunden, gezielter Werbung und Öffentlichkeitsarbeit hat die RheinEnergie auch im Jahr 2011 ihre Kundenverluste unter dem Bundesschnitt halten können. Im Geschäftsjahr 2011 erzielte die RheinEnergie in den einzelnen Sparten folgende Absatzzahlen: Strom 16.225 GWh, Erdgas 7.025 GWh, Wärme 1.545 GWh, Dampf 617 GWh und Wasser 85.220 Tm³.

Der Netzbereich ist nach wie vor besonders von der Anreizregulierung betroffen. Der Bundesgerichtshof (BGH) hat am 28. Juni 2011 in zwei Verfahren entschieden, in denen Stromnetzbetreiber Beschwerde gegen die im Rahmen der Anreizregulierung von der Bundesnetzagentur (BNetzA) festgelegte Erlösobergrenze eingelegt hatten. Die Entscheidungen fielen überwiegend zugunsten der Netzbetreiber aus. Deshalb unterbreitete die BNetzA denjenigen Netzbetreibern, die gegen die Festlegung der Erlösobergrenzen ein Beschwerdeverfahren angestrengt hatten, Angebote zur Anhebung der Erlösobergrenzen bei Strom und Gas ab dem Jahr 2012.

Die RheinEnergie Trading GmbH (RET), eine 100 %ige Tochtergesellschaft der RheinEnergie, fungiert als zentraler Marktzugang für Energie und als Dienstleister für energienahe Produkte. Ihre Partner sind neben der RheinEnergie die Bergische Licht-, Kraft- und Wasserwerke (BELKAW) GmbH, die AggerEnergie GmbH, die Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG, die evd energieversorgung dormagen GmbH, die Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft und die Stadtwerke Leichlingen GmbH. Die Aufgabe der Gesellschaft ist der Einkauf und Handel von Energie und energienahen Produkten.

2011

verschärft sich der Wettbewerb auf dem Energiemarkt erneut aufgrund zusätzlicher Wettbewerber.

Mit neuen Produkten, erfolgreichen Aktionen zur Bindung und Rückgewinnung von Kunden, gezielter Werbung und Öffentlichkeitsarbeit gelingt es der RheinEnergie, die Zahl der Kunden auch im Geschäftsjahr 2011 auf einem guten Niveau zu halten.

Ca. 32.000

Kunden beliefert die RheinEnergie Express GmbH Ende 2011 mit Strom und Erdgas.

Die Gesellschaft konzentriert sich mit zunehmendem Erfolg darauf, Strom- und Erdgaskunden außerhalb des Kerngebietes der RheinEnergie und deren Beteiligungen zu versorgen.

Die RheinEnergie Express GmbH gewinnt und beliefert Strom- und Erdgaskunden außerhalb des Kerngebietes der RheinEnergie und deren Beteiligungen. Zum Jahresende 2011 belieferte die RheinEnergie Express GmbH rund 32.000 Kunden mit Strom und Erdgas.

Die RheinEnergie HKW Rostock GmbH firmierte bis zum 22. März 2011 als RheinEnergie Beteiligungen GmbH. Am 1. Februar 2011 hat die Gesellschaft den Erwerb von 49,62 % des Steinkohleheizkraftwerks Rostock, von 49,60 % der Geschäftsanteile an der KNG Kraftwerks- und Netzgesellschaft mbH sowie der entsprechenden anteiligen Erbbaurechte und Gesellschafterdarlehen vollzogen. Die Anteile entsprechen einer elektrischen Kraftwerksnettoleistung von 252 MW. Die EnBW Kraftwerke AG hält die verbleibenden 50,38 % am Kraftwerk und ist gemäß Konsortialvertrag für den Realeinsatz verantwortlich. Den Strom aus der Anlage vermarktet die RheinEnergie Trading GmbH für die RheinEnergie HKW Rostock GmbH.

Die RheinEnergie hat zum 1. Januar 2011 ihren Energiedienstleistungsbereich durch den Erwerb von 100 % der Anteile an der thermotex Gesellschaft für Fernwärme mbH zur Stärkung und geografischen Ausweitung des Geschäftsfelds erweitert. Um Synergien zu heben, wurde das Geschäft der thermotex Gesellschaft für Fernwärme mbH am 29. August 2011 durch Verschmelzungsvertrag vollständig in die RheinEnergie integriert und gemeinsam mit ENERGOTEC GmbH in einer neuen Unternehmenssparte RheinEnergie Contracting gebündelt.

Im Jahr 2011 wurde im Rhein-Sieg-Kreis mit der Stadt Lohmar eine neue Partnerschaft begründet. Die gemeinschaftlich neu gegründeten Stadtwerke Lohmar gingen Anfang 2012 als spartenübergreifendes Stadtwerk für den Vertrieb von Strom, Erdgas und Trinkwasser an den Start.

Im Geschäftsjahr 2011 konnte die RheinEnergie trotz des insgesamt schwierigen Umfelds für die Versorgungswirtschaft wieder ein beachtliches Umsatzniveau erreichen. Vom Gesamtumsatz ohne Strom- und Erdgassteuer in Höhe von 2.387 Mio. € (Vorjahr: 2.465 Mio. €) entfallen auf die Verkaufserlöse nach Sparten: Strom 1.536 Mio. € (Vorjahr: 1.648 Mio. €), Erdgas 298 Mio. € (Vorjahr: 299 Mio. €), Wärme und Dampf 147 Mio. € (Vorjahr: 137 Mio. €) und Wasser 114 Mio. € (Vorjahr: 125 Mio. €).

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (= EBITDA) beträgt 326 Mio. € (Vorjahr: 327 Mio. €); das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (= EBIT) beläuft sich im Geschäftsjahr 2011 auf 264 Mio. € (Vorjahr: 267 Mio. €); das Unternehmensergebnis erreicht 195 Mio. € (Vorjahr: 194 Mio. €). Von dem Unternehmensergebnis erhält der Gesellschafter RWE Deutschland AG eine Ausgleichszahlung nach § 304 AktG von 31 Mio. € (Vorjahr: 31 Mio. €). Ein Gewinn von 139 Mio. € (Vorjahr: 148 Mio. €) wird an den mit 80 % beteiligten Mehrheitsgesellschafter GEW Köln AG abgeführt. Der verbleibende Jahresüberschuss von 25 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) wird zur Stärkung der Eigenkapitalquote in die Gewinnrücklagen eingestellt.

NETCOLOGNE GESELLSCHAFT FÜR TELEKOMMUNIKATION MBH, KÖLN

2011 konnte die NetCologne in einem schwierigen Marktumfeld, das durch starken Wettbewerb und hohen Preisdruck gekennzeichnet ist, gute Ergebnisse erzielen. Bei der Geschäftsentwicklung machen sich der weitere Ausbau des FttB-Netzes (Fibre to the Building), die Neuordnung der Finanzierungsstruktur für den Netzausbau und die organisatorischen Umstrukturierungen bemerkbar.

Bedingt durch bandbreitenintensive Telekommunikationsdienste zeichnet sich in der letzten Zeit ab, dass der Bedarf an höheren Bandbreiten in den kommenden Jahren deutlich ansteigen und bei der

Anbietersauswahl eine zunehmende Rolle spielen wird. Um diesem Markttrend gewachsen und der Konkurrenz immer einen Schritt voraus zu sein, startete die Gesellschaft im Jahr 2011 die fünfte Ausbaustufe des FttB-Netzes. Diese Maßnahme schafft zugleich die wirtschaftliche und technische Unabhängigkeit von der regulierten Teilnehmeranschlussleitung der Deutschen Telekom AG. Zum Geschäftsjahresende sind über 26.000 Gebäude direkt an dem eigenen Glasfasernetz der NetCologne angeschlossen. In Gebieten mit geringerer Einwohnerdichte ist ferner die Ausbautechnologie FttC (Fibre to the Curb) als sinnvolle Alternative zum Einsatz gekommen. Mit dem intensiven Netzausbau 2011 wird eine flächendeckende Versorgung von hochbandbreitigen Anschlüssen im Ballungszentrum Köln und die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit angestrebt.

Aus Anlass des fortlaufenden und immer dynamischeren Wandels der Branche hat die Geschäftsführung Anpassungen der Organisationsstruktur auf den Weg gebracht. Dazu gehören unter anderem die Zusammenfassung und zentrale Organisation sämtlicher Aktivitäten im Privatkundenbereich, um NetCologne mit einer transparenten und ganzheitlichen Preispolitik und Produktstrategie zu positionieren. Der neu eingeführte zentrale Bereich „Wholesale und Kooperationen“ konzentriert sich auf die Vermarktung von Netzkapazitäten an Mitbewerber sowie die Identifizierung und Bewertung neuer Wachstumspotenziale.

Die Implementierung der CRM-Plattform (Customer Relationship Management) zur Optimierung der unternehmensinternen Geschäftsabläufe wurde 2011 weitgehend fertiggestellt. Nach der erfolgreichen Umsetzung für das Geschäftskundensegment befindet sich die Abbildung der Produkte und Prozesse für die Privatkunden in der Konzeption und Umsetzung. Die abschließende Gesamtproduktivsetzung ist für das Geschäftsjahr 2012 geplant.

Die Gesellschaft erwirtschaftete im Jahr 2011 einen Umsatz von 245,5 Mio. € und weist somit gegenüber dem Vorjahr ein leichtes Minus von 4,1 Mio. € aus. Bei einzelnen Produktgruppen gibt es einige Verschiebungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2010. Insgesamt bleibt der Rohertrag in etwa auf dem Vorjahresniveau. Aufgrund höherer Abschreibungen und Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit dem Netzausbau beläuft sich das Ergebnis nach Steuern auf 8,4 Mio. € (Vorjahr 12,6 Mio. €).

In dem von der BRUNATA-METRONA bearbeiteten Markt spielen der Bestand und die Neubautätigkeit von Geschosswohnungen eine zentrale Rolle. Die Anzahl der Geschosswohnungen ist im abgelaufenen Geschäftsjahr stabil geblieben. Hingegen lag die Anzahl neu errichteter Mehrfamilienhäuser, die 2011 als neues Marktpotenzial erreichbar waren, erstmals wieder seit mehr als zehn Jahren geringfügig über dem Vorjahreswert. Sie bewegt sich damit aber immer noch auf sehr niedrigem Niveau.

Das Geschäft mit Neuausrüstungen und in der Folge auch das Abrechnungsgeschäft werden durch die stagnierenden Bestände negativ betroffen. Für die Geschäftsfelder Verkauf und Vermietung gewinnt folglich die Umrüstung bestehender Gebäude auf moderne Messtechnik im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen verstärkt an Bedeutung. Das fehlende Marktwachstum führt zu erheblichem Wettbewerbsdruck und hat rückläufige Preise zur Folge. Eine Kompensation leisten vor allem junge Produkte und Dienstleistungen wie beispielsweise Rauchmelder und Energieverbrauchsanalyse.

Die Umsatzerlöse der BRUNATA-METRONA stiegen im Jahr 2011 auf 81,0 Mio. € und fallen damit um 2,9 Mio. € oder 3,7 % höher als im Vorjahr aus. Der Anstieg ergibt sich aus Wachstum im Kerngeschäft bei Gerätevermietungen sowie bei Abrechnungsdienstleistungen. Hier macht sich der bestehende Trend

Über 26.000

Gebäude sind zum Ende des Geschäftsjahres 2011 an das eigene Glasfasernetz der NetCologne angeschlossen.

Im Berichtsjahr startet die fünfte Ausbaustufe des FttB-Netzes, um zugleich die wirtschaftliche und technische Unabhängigkeit von der regulierten Teilnehmeranschlussleitung der Deutschen Telekom AG zu schaffen.

**BRUNATA-METRONA,
HÜRTH**

vom Kauf hin zur Anmietung von Messgeräten insbesondere im Zuge des Geräteausstausches bemerkbar. Die Gesellschaften erzielen einen konsolidierten Jahresüberschuss in Höhe von 13,0 Mio. € (Vorjahr 14,0 Mio. €). Hiervon wird die BRUNATA 1,0 Mio. € den Rücklagen zuführen.

STADTWERKE DÜSSELDORF AG, DÜSSELDORF

2011 hat die GEW Köln AG eine Dividende in Höhe von 12,3 Mio. € (Vorjahr 12,4 Mio. €) für das Geschäftsjahr 2010 von der Stadtwerke Düsseldorf AG vereinnahmt.

SONSTIGE GESCHÄFTLICHE AKTIVITÄTEN

Die sonstigen geschäftlichen Aktivitäten der GEW Köln AG resultieren insbesondere aus dem Aktienbesitz an der RW Holding AG sowie einer langfristigen Ausleihung. Hieraus wurden im Geschäftsjahr 2011 rund 6,5 Mio. € an Dividenden beziehungsweise Zinserträgen vereinnahmt.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die Bilanzsumme der GEW Köln AG lag zum 31. Dezember 2011 mit 1.024,4 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (1.041,6 Mio. €).

Der Rückgang der Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2011 um etwa 17,2 Mio. € ergibt sich im Wesentlichen aus einer Abwertung des Finanzanlagevermögens, die zum Teil durch eine Erhöhung der Kapitalrücklagen bei der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH kompensiert wurde, sowie aus geringeren Forderungen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der RheinEnergie AG. Auf der Passivseite nahmen die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadtwerke Köln GmbH aus der Konzernverrechnung ab.

Eine detaillierte Kapitalflussrechnung ist im Anhang enthalten. Diese Kapitalflussrechnung weist einen Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 192,2 Mio. € (Vorjahr: 186,7 Mio. €) aus. Unter Berücksichtigung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit von - 22,0 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) und aus der Finanzierungstätigkeit von - 170,2 Mio. € (Vorjahr: - 187,8 Mio. €) ergibt sich unter Berücksichtigung des Jahresanfangsbestandes zum Bilanzstichtag ein Finanzmittelbestand von 2,6 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €).

Das Geschäftsergebnis im Geschäftsjahr 2011 der GEW Köln AG wird von einem Sondervorgang beeinflusst: Der Beteiligungsansatz der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH musste einer Neubewertung unterzogen werden. Daraus resultierte eine Abwertung des Beteiligungsansatzes in Höhe von 29,7 Mio. €. Anlass ist eine verschlechterte Mittelfristplanung für die Jahre 2012 bis 2016.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthielten 2010 eine Gutschrift aus Vorjahren in Höhe von 8 Mio. €. 2011 beliefen sich diese mit einem Aufwand von 1 Mio. € wieder auf dem üblichen Niveau.

Im Übrigen haben sich die Einzelkomponenten des Ergebnisses ähnlich wie im Vorjahr entwickelt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 154,0 Mio. €. Nach Berücksichtigung von Ertragsteuern in Höhe von 1,1 Mio. € beträgt die Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH 152,9 Mio. €.

Insgesamt verfügt die GEW Köln AG weiterhin über eine gute Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Neben einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung werden die Kunden der operativen Tochterunternehmen sicher und im Preisvergleich zum Bundesdurchschnitt günstig mit telekommunikations- und energienahen Dienstleistungen bedient beziehungsweise mit Strom und Wärme unter Einsatz umweltschonender Energieerzeugungstechniken und schadstoffarmer Brennstoffe sowie mit Erdgas und Wasser beliefert.

**ÖFFENTLICHE
ZWECKSETZUNG BZW.
ZWECKERREICHUNG
(BERICHTERSTATTUNG
GEMÄSS § 108 ABS. 3
NR. 2 GO NRW)**

Unternehmerisches Handeln ist stets mit Chancen und Risiken verbunden. Aufgabe des Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erfassen, zu bewerten und Maßnahmen zu ihrer Steuerung zwecks Vermeidung beziehungsweise Minimierung zu ergreifen.

RISIKOMANAGEMENT

Im Rahmen dieser Aufgabe hat der Vorstand für die risikobezogenen Aktivitäten und Maßnahmen eine Risikorichtlinie erlassen, in der die Verfahrensweisen der Risikoanalyse und Berichterstattung festgelegt werden. Bestandteil dieser Risikorichtlinie ist, dass zum einen unter Berücksichtigung von bestimmten Schwellenwerten auf vierteljährlicher Basis eine regelmäßige Berichterstattung über Veränderungen von Risiken über dem festgelegten Schwellenwert zu erfolgen hat. Zum anderen ist ein erstmaliger Eintritt von Risiken unabhängig von der vierteljährlichen Berichterstattung sofort zu melden. Diese Risikoberichterstattung ist in entsprechende Richtlinien des Konzerns eingebunden.

Nach der strukturellen Veränderung der GEW Köln AG von einer operativen Gesellschaft zu einer Holdinggesellschaft sind etwaige Risiken der GEW Köln AG fast ausschließlich mit den Beteiligungen verbunden.

Die Beteiligungsgesellschaften sind in die entsprechende Risikoberichterstattung einbezogen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken bestanden haben und aus heutiger Sicht auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar sind.

Prognosebericht 2012

Im Jahr 2011 beschloss die Bundesregierung das Gesetzespaket „zur beschleunigten Energiewende“. Im Jahr 2012 geht es um die Diskussion, durch welche weiteren Gesetzes- und Verordnungsanpassungen die stark wachsende Menge an erneuerbaren Energien unter Maßgaben der Versorgungssicherheit und der Kosteneffizienz besser in das deutsche Energiesystem integriert werden kann und welchen Einfluss die erneuerbaren Energien auf das zukünftige Marktdesign haben. Außerdem werden Unzulänglichkeiten des Gesetzespakets „zur beschleunigten Energiewende“, die auf die kurze Erarbeitungszeit und hohe Regelungsfülle des Gesetzespakets zurückzuführen sind, korrigiert werden.

RHEINENERGIE AG

Auf der Grundlage der im Geschäftsjahr 2010 weiterentwickelten Unternehmensstrategie stellt sich die RheinEnergie den großen Herausforderungen und den sich verändernden Rahmenbedingungen in energiepolitischer, rechtlicher und wirtschaftlicher Hinsicht. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung der internen Prozesse einerseits und den beabsichtigten Investitionen in den einzelnen Wertschöpfungsstufen andererseits soll die Grundlage für Wachstum und dauerhafte Ertragskraft geschaffen werden.

Die RheinEnergie plant mittelfristig, dass in den beiden nächsten Jahren jeweils ein Umsatz (ohne Strom- und Erdgassteuer) in Höhe von rund 2,5 Mrd. € und ein Ergebnis vor Ertragsteuern in einer Größenordnung von etwa 180 Mio. € pro Jahr erzielt wird.

NETCOLOGNE GESELLSCHAFT FÜR TELEKOMMUNIKATION MBH, KÖLN

Der Telekommunikationsmarkt befindet sich weiterhin auf einem Pfad zur flächendeckenden Erhöhung der Breitbandkapazitäten. Die NetCologne ist mit eigenen leistungsfähigen Netzinfrastrukturen gut ausgestattet und wird diese mithilfe von vielfältigen Access-Technologien in Eigenregie sowie in Kooperation mit Partnern ausbauen, um sowohl das Vertriebspotenzial für Neukunden als auch die Bindung von Bestandskunden zu fördern. Zugleich wird das Versorgungsgebiet gezielt und selektiv erweitert. Innerhalb der bestehenden Breitbandnetze bilden die Überführung der DSL-Kunden auf FttB und Neukundenakquisitionen den Geschäftsschwerpunkt ab. Flankierend konzentriert sich die NetCologne auf die Ausweitung des Produktportfolios um Media- und Cloud-Services sowie Next-Generation-Network-Produkte, die auf Basis der verfügbaren Breitbandanschlüsse zusätzlichen Kundennutzen stiften und anschlussbezogene Deckungsbeiträge erhöhen werden. Aufgrund der intensiven Investitionen in die Netzinfrastrukturen plant die Gesellschaft für die Jahre 2012 und 2013 jeweils eine Gesamtleistung von rund 260 Mio. € und leichte Rückgänge beim Ergebnis vor Ertragsteuern gegenüber 2011.

BRUNATA-METRONA, HÜRTH

Die BRUNATA-METRONA begegnet dem starken Wettbewerbsdruck mit einer vollständigen Geräte- und Dienstleistungspalette, mit Kundennähe und ihrer Strategie der Qualitätsführerschaft. Das strategische IT-Projekt zur Optimierung der Kernprozesse wird voraussichtlich 2012 in die Praxistest- und Implementierungsphase gehen. Die Gesellschaften werden sich in den kommenden Jahren auf die wachsenden Kundenanforderungen an Transparenz und kurzfristige Verfügbarkeit von Energieverbrauchsinformationen vorbereiten. Hiermit sind zunächst steigende Aufwendungen und erst zeitversetzt Ergebnisbeiträge zu erwarten. In den nächsten beiden Jahren wird planmäßig jeweils ein Jahresergebnis in Höhe von rund 12 Mio. € erzielt.

STADTWERKE DÜSSELDORF AG, DÜSSELDORF

Aus der Beteiligung an der Stadtwerke Düsseldorf AG wird im Geschäftsjahr 2012 eine Dividende aus dem Geschäftsjahr 2011 erwartet. Sie liegt leicht über dem Niveau des Vorjahres, so dass sich wiederum eine auskömmliche Verzinsung des eingesetzten Kapitals erzielen lässt. Auch die Dividende im Geschäftsjahr 2013 für das Jahr 2012 wird der Planung zufolge eine vergleichbare Größenordnung aufweisen.

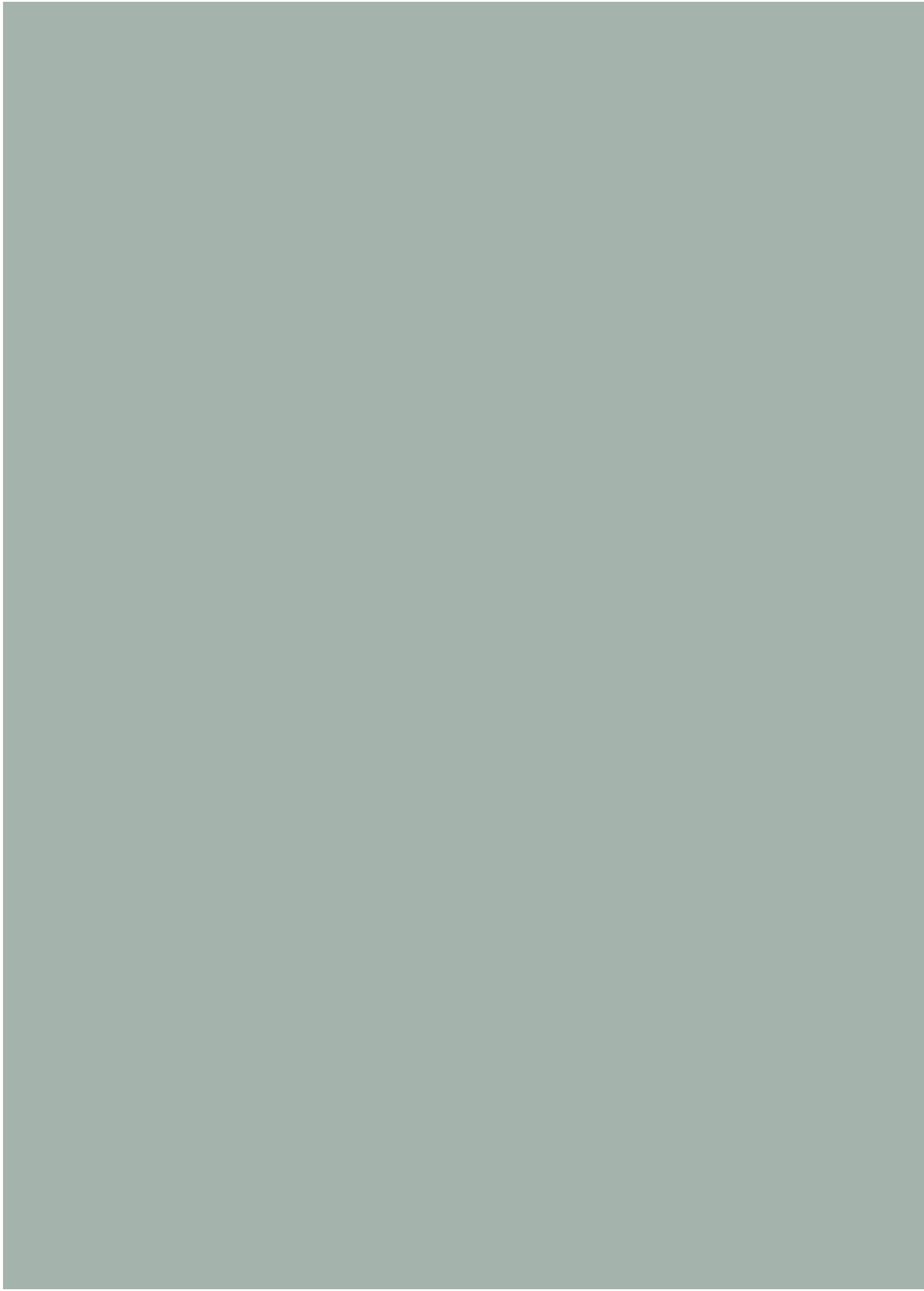
VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben sich bei der GEW Köln AG nicht ergeben.

Für die GEW Köln AG wird im Geschäftsjahr 2012 ein Ergebnis vor Abführung in Höhe von rund 155,5 Mio. € erwartet. Im Jahr 2013 beläuft sich das geplante Ergebnis auf rund 148 Mio. €.

ERGEBNISERWARTUNG

Der vorliegende Lagebericht sowie die weiteren Bestandteile des Geschäftsberichts enthalten Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der GEW Köln AG beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Eine verlässliche Prognose kann aus heutiger Sicht aufgrund von Ungewissheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen, regulatorischen, technischen und wettbewerbsbezogenen Entwicklung jedoch nicht abgegeben werden.



Jahresabschluss

- > *Unternehmensergebnis im Vergleich zum Vorjahr rückläufig*
 - > *Stadtwerke Köln erhalten im Berichtsjahr wiederum hohe Gewinnabführung*
 - > *Eigenkapitalhöhe steigt auch im Geschäftsjahr 2011 weiter an*
-

22	Bilanz
23	Gewinn- und Verlustrechnung
24	Anhang
24	Allgemeine Grundlagen
25	Erläuterungen zur Bilanz
29	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
31	Kapitalflussrechnung
32	Sonstige Angaben

Bilanz

GEW Köln AG, Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva	Textziffer im Anhang	31.12.2011 €	31.12.2010 Tsd. €
Anlagevermögen	3		
Finanzanlagen		869.310.848	877.006
Umlaufvermögen			
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4	152.501.337	162.094
Flüssige Mittel	5	2.551.098	2.543
		155.052.435	164.637
		1.024.363.283	1.041.643

Passiva	Textziffer im Anhang	31.12.2011 €	31.12.2010 Tsd. €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	6	255.700.000	255.700
Kapitalrücklage	7	113.427.311	110.927
Gewinnrücklagen	8	474.057.533	474.058
		843.184.844	840.685
Rückstellungen	9	11.000	15
Verbindlichkeiten	10	181.167.439	200.943
		1.024.363.283	1.041.643

Gewinn- und Verlustrechnung

GEW Köln AG, Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Textziffer im Anhang	2011 €	2010 Tsd. €
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages erhaltene Gewinne	11	139.465.695	148.094
Sonstige betriebliche Erträge	12	927	1
Personalaufwand	13	-70.402	-61
Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	-645.164	-1.041
Übriges Finanzergebnis	15	15.324.264	21.175
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		154.075.320	168.168
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	-1.137.100	7.850
Unternehmensergebnis		152.938.220	176.018
Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne		-152.938.220	-176.018
Jahresüberschuss		-	-

Anhang

Allgemeine Grundlagen

1 Angaben zur Form und Darstellung

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Um die Übersichtlichkeit der Darstellung zu verbessern, wurden einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung hinzugefügt oder zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Finanzanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag beizulegenden Wert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet.

Flüssige Mittel sind zum Nennbetrag angesetzt.

Bei den **Rückstellungen** sind alle erkennbaren Risiken sowie die ungewissen Verbindlichkeiten angemessen und ausreichend berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag passiviert.

Erläuterungen zur Bilanz

3 Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Finanzanlagenpositionen und ihre Entwicklung im Jahr 2011 ergeben sich aus dem nachstehenden Anlagespiegel:



	Anschaffungskosten				Kumulierte Abschrei- bungen	Buchwerte		nachrichtlich: Abschrei- bungen des laufenden Jahres
	Stand am 1.1.2011	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2011		Stand am 31.12.2011	Stand am 31.12.2010	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Finanzanlagen								
Anteile an verbundenen Unternehmen	662.427	23.059	–	685.486	37.366	648.120	654.783	29.723
Beteiligungen	176.731	–	–	176.731	21.728	155.003	155.003	0
Wertpapiere des Anlagevermögens	31.476	–	–	31.476	–	31.476	31.476	0
Sonstige Ausleihungen	35.744	–	1.032	34.712	–	34.712	35.744	0
Summe Finanzanlagen	906.378	23.059	1.032	928.405	59.094	869.311	877.006	29.723
Summe Anlagevermögen	906.378	23.059	1.032	928.405	59.094	869.311	877.006	29.723

Die Zugänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen resultieren aus einer Einzahlung in die Kapitalrücklage bei der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH (20,0 Mio. €) und einer Gewinnthesaurierung bei der Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co (3,1 Mio. €).

Die Abschreibung in Höhe von 29,7 Mio. € betrifft die Anteile an der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH.

Der Abgang bei den sonstigen Ausleihungen betrifft die planmäßige Tilgung des hier erfassten Darlehens gegenüber einem Dritten.

Der Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2011 – soweit nicht von untergeordneter Bedeutung – ist nachstehend aufgeführt:

	<i>Anteil am Kapital</i> %	<i>Eigenkapital</i> Tsd. €	<i>Ergebnis</i> Tsd. €
RheinEnergie AG, Köln	80	716.918	170.304**
Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co, Hürth	100	11.990	9.131
METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co, Hürth	100	141	3.905
NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Köln	100	92.084	8.409
Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	20	370.470*	61.054*

* Vorjahreswerte

** Jahresüberschuss vor Ausgleichszahlung und Gewinnabführung, nach Rücklagenzuführung

4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände



	31.12.2011 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	139.466	148.094
Sonstige Vermögensgegenstände	13.035	14.000
Gesamt	152.501	162.094

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen gegenüber der RheinEnergie AG aus der Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2011.

Unter den Sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Forderungen gegen die Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co und die METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co ausgewiesen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

5 Flüssige Mittel

Hier ist ein Guthaben bei einem Kreditinstitut ausgewiesen.

6 Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 255,7 Mio. € und ist in 511.400 Namensaktien zum Nennbetrag von je 500 € eingeteilt.

7 Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage sind das Aufgeld gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB (8,6 Mio. €) und Zuzahlungen der Gesellschafter im Sinne des § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB (104,8 Mio. €) enthalten. Im Jahr 2011 erhöhte sich die Kapitalrücklage durch eine Zuführung des Gesellschafters Stadtwerke Köln GmbH um 2,5 Mio. €.

8 Gewinnrücklagen



	31.12.2011	31.12.2010
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Gesetzliche Rücklage	17.578	17.578
Andere Gewinnrücklagen	456.480	456.480
Gesamt	474.058	474.058

Die Gewinnrücklagen sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

9 Rückstellungen



	31.12.2011	31.12.2010
	<i>Tsd. €</i>	<i>Tsd. €</i>
Sonstige Rückstellungen	11	15

Unter den sonstigen Rückstellungen werden Jahresabschlusskosten bilanziert.

10 Verbindlichkeiten



	Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit		Gesamt	Gesamt	davon bis 1 Jahr
	bis 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	31.12.2011	31.12.2010	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.000	14.000	21.000	28.000	7.000
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8	–	8	31	31
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	160.159	–	160.159	172.912	172.912
Gesamt	167.167	14.000	181.167	200.943	179.943
Vorjahr	179.943	21.000			

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen den Gesellschafter, die Stadtwerke Köln GmbH, mit einem Verrechnungssaldo von 7,2 Mio. € sowie die Gewinnabführung für das Geschäftsjahr 2011 mit 152,9 Mio. €. Im Vorjahr wurden Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter in Höhe von 172,9 Mio. € ausgewiesen.

Haftungsverhältnisse bestehen in Form von Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von 193,1 Mio. €, die ausschließlich auf ein verbundenes Unternehmen entfallen.

Die GEW Köln AG hat gegenüber einem Handelspartner der RheinEnergie Trading GmbH eine Patronatserklärung abgegeben.

Zum Bilanzstichtag wurden diese Garantien nicht in Anspruch genommen und aus derzeitiger Sicht ist eine Inanspruchnahme nicht zu erwarten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

11 Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages erhaltene Gewinne

Auf Basis des mit der RheinEnergie AG abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrages werden unter diesem Posten 139,5 Mio. € (Vorjahr 148,1 Mio. €) für das Geschäftsjahr 2011 ausgewiesen.

12 Sonstige betriebliche Erträge



	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1	1

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren aus der Auflösung der Rückstellung für Jahresabschlusskosten.

13 Personalaufwand



	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Gehälter	70	61

Die Gesellschaft beschäftigt keine Arbeitnehmer. Alle notwendigen Aktivitäten werden dienstleistend von Mitarbeitern der RheinEnergie AG durchgeführt.

Bei den ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um die Bezüge für den Vorstand.

14 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Verwaltungskostenbeiträge der RheinEnergie AG, Beratungskosten, Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung sowie Aufwendungen für Aufsichtsrat und Hauptversammlung.

15 Übriges Finanzergebnis



	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	39.215	36.443
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	6.548	6.633
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	212	1.372
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 29.723	- 21.728
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 928	- 1.545
Gesamt	15.324	21.175

Die Erträge aus Beteiligungen für das Berichtsjahr 2011 beinhalten die Ausschüttungen der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH mit 13,9 Mio. €, der Stadtwerke Düsseldorf AG mit 12,3 Mio. € sowie die Ergebnisse der Brunata Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiss GmbH & Co mit 9,1 Mio. € und der METRONA Wärmemesser-Gesellschaft Schultheiß GmbH + Co mit 3,9 Mio. €. Die Ausschüttungen für NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH und Stadtwerke Düsseldorf AG beziehen sich dabei auf die jeweiligen Unternehmensergebnisse des Vorjahres.

Die Position Abschreibungen auf Finanzanlagen beinhaltet eine Wertberichtigung auf die Anteile an der NetCologne Gesellschaft für Telekommunikation mbH.

In den folgenden Posten sind Erträge und Aufwendungen von verbundenen Unternehmen ausgewiesen:



	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Erträge aus Beteiligungen	26.948	24.073
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	212	1.372
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–	- 285
Gesamt	27.160	25.160

16 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag



	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1.137	7.850

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten aufgrund der steuerlichen Organschaft mit der Stadtwerke Köln GmbH eine Umlage für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von -0,6 Mio. € (Vorjahr Belastung von -0,2 Mio. €) sowie für Gewerbesteuer von -0,5 Mio. € (Vorjahr Gutschrift von 8,1 Mio. €).

Im Steueraufwand des Berichtsjahres sind keine periodenfremden Aufwendungen oder Erstattungen (Vorjahr Erstattungen von 8,2 Mio. €) enthalten.

Aus unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei der GEW Köln AG saldiert passive latente Steuern in Höhe von 8,5 Mio. €. Diese werden beim Organträger Stadtwerke Köln GmbH entsprechend berücksichtigt.

17 Kapitalflussrechnung

Die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung können der nachfolgenden Kapitalflussrechnung entnommen werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die GEW Köln AG Organgesellschaft der Stadtwerke Köln GmbH ist und daher die finanzielle Lage im Zusammenhang mit dem Stadtwerke-Konzern gesehen werden muss.



	2011 Tsd. €	2010 * Tsd. €
Jahresergebnis vor Gewinnabführung	152.938	176.018
Abschreibungen auf Finanzanlagen	29.723	21.728
Abnahme (+)/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9.593	- 11.035
sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	- 27	32
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	192.227	186.743
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	- 23.059	-
Einzahlungen aus Tilgung von Ausleihungen	1.032	992
Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit	- 22.027	992
Gewinnabführung an die Stadtwerke Köln GmbH	- 176.018	- 195.569
Zuführung zur Kapitalrücklage	2.500	5.000
Veränderung der Forderungen/Verbindlichkeiten aus Konzernverrechnung	10.327	9.784
Auszahlungen für Darlehenstilgungen	- 7.000	- 7.000
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 170.191	- 187.785
Veränderung der flüssigen Mittel	9	- 50
Finanzmittelbestand am 1.1.	2.542	2.592
Finanzmittelbestand am 31.12.	2.551	2.542

Mittelherkunft (+), Mittelverwendung (-)

* Aufgrund der erstmaligen Darstellung der Veränderungen der Forderungen/Verbindlichkeiten aus der Konzernverrechnung innerhalb des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit ist die Vorjahresspalte für das Geschäftsjahr 2010 analog verändert worden. Im Vorjahr waren diese Positionen im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit enthalten.

Sonstige Angaben

18 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die GEW Köln AG ist ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Köln GmbH mit Sitz in Köln. Die Stadtwerke Köln GmbH hält 90 % der Aktien und die Stadt Köln die restlichen 10 %. Die Mitteilung der Stadtwerke Köln GmbH gemäß § 20 AktG erfolgte ordnungsgemäß. Zwischen der Stadtwerke Köln GmbH und der GEW Köln AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

Die GEW Köln AG hat mit dem Tochterunternehmen RheinEnergie AG einen Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen.

Der befreiende Konzernabschluss nach § 291 HGB und der Konzernlagebericht werden von der Stadtwerke Köln GmbH aufgestellt, an den Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und von diesem bekannt gemacht.

19 Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf den Seiten 6 und 7 angegeben.

20 Gesamtbezüge des Aufsichtsrates

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 23. November 2000 erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates der GEW Köln AG für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates. Gleiches gilt für die Mitglieder des nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz gebildeten Ausschusses.

Für Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommene Sitzung 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den doppelten, sein Stellvertreter den anderthalbfachen Betrag erhält.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden insgesamt 29,9 Tsd. € vergütet. Auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder verteilen sich die Gesamtbezüge wie folgt:

Mitglied des Aufsichtsrates	Gesamtbezüge
	Tsd. €
Martin Börschel, MdL, MdR	4,6
Wolfgang Nolden	3,5
Werner Böllinger, MdR	1,3
Jürgen Brenig	1,3
Jörg Frank, MdR	1,8
Jörg Gonsior	2,3
Ralf Hentges	1,3
Reinhard Houben, MdR	1,3
Guido Kahlen	0,5
Jakob Klein	1,3
Dr. Karsten Klemp	1,3
Karl Jürgen Klipper, MdR	1,3
Dr. Stephan König	1,0
Astrid Kraus	0,8
Hans Peter Lafos	0,8
Michael Neubert, MdR	1,3
Kirsten Reinhardt, MdR	1,3
Hans-Gregor Schielke	1,3
Hermann Josef Solscheid	1,3
Irene Welsch	0,3

21 Gesamtbezüge des Vorstandes

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder bestehen aus einem nicht ruhegehaltfähigen Jahresfestgehalt.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Der Vorstand erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung in Höhe von 70 Tsd. € (Vorjahr 61 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	Gesamtbezüge	
	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp (Vorsitzender) (Vorstandsvorsitzender RheinEnergie AG)	32,6	32,6
Thomas Breuer (Personalvorstand und Arbeitsdirektor RheinEnergie AG)	28,4	28,4
Dieter Hassel (Kaufmännischer Vorstand RheinEnergie AG)	9,5	0,0

Im Jahr 2010 wurde durch einen vom Aufsichtsrat beauftragten Gutachter eine vollumfängliche Überprüfung sämtlicher Vergütungsregelungen in den Anstellungsverträgen der Vorstandsmitglieder der GEW Köln AG unter Beachtung des VorstAG mit dem Ergebnis durchgeführt, dass die derzeit gewährte Vergütung für die Vorstandsmitglieder innerhalb des marktüblichen Rahmens liegt.

Es wurden keine Leistungen an frühere Vorstandsmitglieder wegen Beendigung ihrer Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres gewährt oder zugesagt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten sowie für den Fall der regulären Beendigung bestehen keine Ansprüche auf Leistungen.

Leistungen, die dem einzelnen Vorstandsmitglied von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, beziehen sich ausschließlich auf Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften und teilen sich wie folgt auf:

	Tsd. €
Dr. Dieter Steinkamp	7,0
Thomas Breuer	26,6
Dieter Hassel	10,9

22 Nahe stehende Personen

Nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen bestanden im Geschäftsjahr 2011 nicht.

23 Abschlussprüferhonorare

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für die Abschlussprüfung beträgt im Geschäftsjahr 18 Tsd. €.

Köln, den 29. März 2012

Der Vorstand



Dr. Steinkamp



Breuer



Hassel

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der GEW Köln AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Köln, 2. Mai 2012

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hollweg
Wirtschaftsprüfer

Ueberschär
Wirtschaftsprüfer

Bestellfax an +49 221 178-2234

Mit diesem Formular können Sie den Geschäftsbericht 2011 der RheinEnergie AG anfordern.



Ich interessiere mich für den Geschäftsbericht als:

- ☐ Privatperson
- ☐ Finanzanalyst
- ☐ Investor
- ☐ Sonstiges

Anzahl

- _____ Geschäftsbericht(e) 2011, deutsch
- _____ Geschäftsbericht(e) 2011, mit englischem Einleger

Lieferanschrift

(Mit * gekennzeichnete Felder sind Pflichtfelder.)

Unternehmen _____

Name* _____

Vorname* _____

Abteilung _____

Straße* _____

PLZ/Ort* _____

Land _____

Telefonnummer _____

Telefaxnummer _____

E-Mail _____

Der Geschäftsbericht wird Ihnen in den nächsten Tagen postalisch zugestellt.

Herausgeber

RheinEnergie AG
Hauptabteilung F
Finanzen
Parkgürtel 24
50823 Köln (Ehrenfeld)
Telefon 0221/178-0

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 42 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 24
50823 Köln
Telefon 0221/178-0

Konzeption und Gestaltung

Konzeption + Design
Quass von Deyen / Voss / Schneider GbR, Köln

Fotografie

Birgitta Petershagen, Köln (S. 3 und 7)
Oliver Tjaden, Düsseldorf

BESUCHEN SIE UNS IM
INTERNET UNTER:
WWW.GEWKOELN.DE